

Themenheft Nr. 7:

Alles Wissenswerte
zur Geschichte der**Gemeinschaftsantennenverstärker**

Originalbeitrag erschienen in: FUNKGESCHICHTE 44 (2021) Nr. 260, S. 241

Das vorliegende Heft ist wiederum einem ganz speziellen Aspekt der Rundfunkgeschichte gewidmet: den frühen Gemeinschaftsantennenverstärkern.

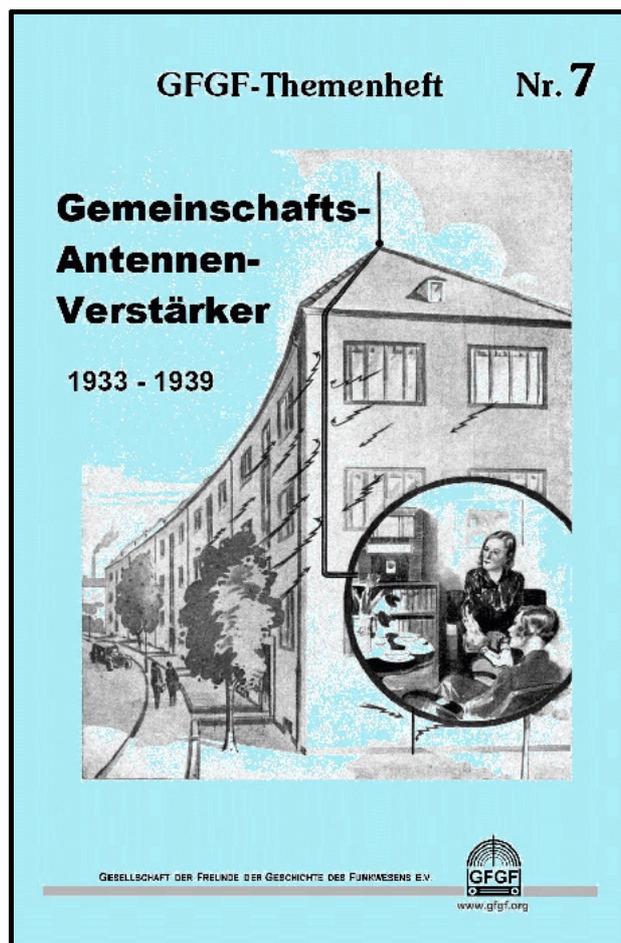
Bei den heute z.B. im Mobilfunk genutzten hohen Frequenzen fallen die Maße der Antennen so klein aus, dass sie meist im Gehäuse der Handgeräte verschwinden. Dass dies früher zum erfolgreichen Empfang der Lang- und Mittelwellensender anders war, daran erinnert ein einleitender Teil.

Während es in ländlichen Gebieten meistens kein großes Problem war, einen längeren Antennen draht zu spannen, sah es in Städten für viele Mietparteien in großen Wohnhäusern schlechter aus. Die Lösung bestand darin, alle Wohnungen von einer zentralen Kopfstation aus über eine "Radioleitung" mit Rundfunksignalen zu versorgen.

Obwohl bei der überaus großen Zahl von Wohnblöcken in ganz Deutschland mindestens ebenso viele Antennenverstärker in Betrieb gewesen sein müssen, haben nur wenige überlebt.

Das mag daran gelegen haben, dass die Ziegeldächer früher nicht gedämmt und daher sehr winddurchlässig waren. Neben der Luftfeuchtigkeit griffen besonders die Schornsteinabgase der Braunkohlebrikett-Heizungen die Materialien an. So wurden die defekten Verstärker nach ihrem Ersatz durch neue oder bei Renovierungs- und Umbaumaßnahmen als Schrott entsorgt.

Im zweiten Teil des Heftes werden die bekannt gewordenen Typen von Gemeinschaftsantennenverstärkern mit technischen Daten, einigen Erläuterungen und - so weit vorhanden - mit teils großformatigen Fotos vorgestellt.



Das Heft umfasst 56 Seiten im A4-Format mit 46 Farb- und 53 Schwarz-Weiß-Abbildungen.

Der Bezug erfolgt auf Bestellung mit beigefügter Rechnung. Der Preis beträgt 12,00 Euro zuzüglich 1,50 Euro Versand, also insgesamt 13,50 Euro.

Bestelladresse:

Dr.-Ing. Herbert Börner

Tel. 03677/882175

oder per eMail:

kontakt@herbert-boerner.de